

Ausbildung zum Holzmechaniker/-in

1. Berufsbild des Holzmechanikers
 2. Ausbildung zum Holzmechaniker/-in
 3. Ausbildungsdauer, Prüfungen und Abschlüsse
 4. Weiterbildung
-

1. Berufsbild des Holzmechanikers

Holzmechaniker/-innen sind Fachleute für die industrielle Herstellung von Produkten aus Holz und Holzwerkstoffen.

Der Beruf des Holzmechanikers ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Dieser Beruf wird in der Holzverarbeitenden Industrie in den folgenden Fachrichtungen angeboten:

- Bauzubehörindustrie
- Holzpackmittel- und Palettenindustrie
- Leisten- und Rahmenindustrie
- Möbelindustrie, Industrien des Innenausbau und des Ladenbaus
- Parkettindustrie
- Sitzmöbel- und Gestellindustrie

Holzmechaniker/-innen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau steuern und überwachen Produktionsanlagen, mit denen sie Holz und Holzwerkstoffe zu Möbeln und Möbelgestellen, Regalsystemen, Ladeneinrichtungen und anderen Ausbauteilen verarbeiten.

Sie arbeiten in erster Linie bei Möbelherstellern. Auch in Tischlereien oder in Raumausstatterwerkstätten können sie beschäftigt sein. Darüber hinaus gibt es geeignete Tätigkeitsfelder in Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerken oder auch in Möbelfachgeschäften, die über eine angeschlossene Werkstatt verfügen bzw. einen Montageservice anbieten.

Aufgaben eines Holzmechanikers:

Sie stellen in Serienfertigung Tische und Sitzmöbel aus Holz, Gestelle für Sofas und Sessel sowie Regalsysteme und Ladeneinrichtungen her. Für den Innenausbau fertigen sie zum Teil auch Einzelstücke an, individuell angepasst an die Kundenwünsche. Dabei be- und verarbeiten sie unterschiedliche Holzwerkstoffe sowie Schnitthölzer, Furniere, Verbundplatten, aber auch Kunststoffe und Metallteile mithilfe von weitgehend automatisierten und computergesteuerten Maschinen und Anlagen, die sie auch warten und instand setzen.

Holzmechaniker/-innen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau sortieren die Schnitthölzer und trocknen sie in Trockenkammern. Anschließend bringen sie die Hölzer mit Säge-, Hobel- und Fräsmaschinen auf die gewünschten Maße, versehen sie mit Furnieren oder Kunststofffolien und behandeln die Oberflächen, z. B. durch Beizen, Lackieren, Polieren oder Beschichten. Die einzelnen Formteile fügen sie durch Verdübeln, Klammern oder Kleben zusammen.

Sie kontrollieren die Werkstoffe sowie die Qualität und Funktionalität der Endprodukte. Schließlich verpacken sie die Produkte, kennzeichnen sie, machen sie versandfertig und lagern sie fachgerecht.

2. Ausbildung zum Holzmechaniker/-in

Holzmechaniker/-in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Es ist eine 3-jährige Ausbildungsdauer vorgesehen.

Beim Ausbildungsberuf Holzmechaniker/-in in der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau handelt es sich in der Regel um eine duale Ausbildung, die im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule stattfindet. Der Beruf wird in der Industrie ausgebildet. Die Spezialisierung in der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau erfolgt ab der Mitte des zweiten Ausbildungsjahres.

Auch eine schulische Ausbildung wird angeboten.

Für Menschen mit Behinderung besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Ausbildung in einem Berufsbildungswerk oder einer sonstigen Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation zu absolvieren.

Hinweis: Teilnehmer/-innen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung (EQ) absolvieren ein Betriebspraktikum mit einer Dauer von 6 bis 12 Monaten. Unter bestimmten Bedingungen (z. B. Berufsschulpflicht) und je nach Bundesland wird das Praktikum durch Unterricht in der Berufsschule ergänzt.

Duale Ausbildung

Grundsätzlich wird – wie bei allen anerkannten, nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung geregelten Ausbildungsberufen – keine bestimmte schulische oder berufliche Vorbildung rechtlich vorgeschrieben.

Die Betriebe stellen überwiegend angehende Holzmechaniker/-innen (alle Fachrichtungen) mit Hauptschulabschluss ein. Etwa ein Zehntel der Ausbildungsanfänger/-innen hatte ein Berufsgrundbildungsjahr absolviert.

Ausbildung an schulischen Bildungsstätten

Die Schulen legen eigene Zugangskriterien fest.

3. Ausbildungsdauer, Prüfungen und Abschlüsse

Ausbildung im Betrieb	Ausbildung in der Berufsschule
<p>In den ersten 18 Monaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen • Planen und Vorbereiten von Arbeitsabläufen, Arbeiten im Team • Einrichten und Sichern von Arbeitsplätzen • Einrichten, Bedienen und Instandhalten von Werkzeugen, Geräten, Maschinen und technischen Einrichtungen • Durchführen von Messungen, Herstellen und Anwenden von Schablonen und Lehren • Be- und Verarbeiten von Holz, Holzwerk- und sonstigen Werkstoffen • Herstellen, Vormontieren und Zusammenbauen von Teilen • Behandeln von Oberflächen • Qualitätsmanagement, Kundenorientierung 	<p>Im ersten Ausbildungsjahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Produkte aus Holz herstellen • zusammengesetzte Produkte aus Holz und Holzwerkstoffen herstellen • Produkte aus unterschiedlichen Werkstoffen herstellen • Kleinmöbel herstellen <p>Im zweiten Ausbildungsjahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelmöbel herstellen • Systemmöbel herstellen • Einbaumöbel herstellen und montieren • raumbegrenzende Elemente des Innenausbaus herstellen und montieren
Zwischenprüfung vor Ende des 2. Ausbildungsjahres	
<p>In den zweiten 18 Monaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überwachen und Steuern von Produktionsprozessen • Verpacken und Lagern von Produkten • Herstellen von Oberflächen • Herstellen von Möbeln oder Innenausbauten • Prüfen von Produkten 	<p>Im dritten Ausbildungsjahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holz- und Holzwerkstoffe beschichten • Bauelemente des Innenausbaus auftragsgerecht herstellen • Fenster und Außentüren herstellen • Packmittel herstellen
Abschlussprüfung nach dem 3. Ausbildungsjahr	

4. Weiterbildung

Beschäftigung finden Holzmechaniker/-innen der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau bei Möbelherstellern, in Tischlereien, in Raumausstatterwerkstätten oder auch in Möbelfach-

geschäften, die über eine angeschlossene Werkstatt verfügen bzw. einen Montageservice anbieten.

Nach ihrer Ausbildung müssen sich die Fachkräfte meist entscheiden, welche Einsatzgebiete für sie in Frage kommen und worauf sie sich spezialisieren möchten. Das Spektrum reicht von der Fertigung, der Qualitätssicherung oder der Montage bis hin zu bestimmten Tätigkeitsfeldern wie Möbel- und Küchenbau, Innenausbau, Ladenbau oder Messebau.

Den ersten Schritt zum beruflichen Aufstieg kann man bereits während seiner Ausbildung tun, indem man ausbildungsbegleitend Zusatzqualifikationen erwirbt. Beispielsweise umfassen die Bildungsangebote von „Ausbildung Plus“ mindestens 100 Stunden und vermitteln Inhalte, die über die Ausbildungsverordnung des jeweiligen Berufes hinausgehen.

Umweltschutztechniken gehören ebenso dazu wie Management, Computerführerscheine oder internationale Qualifikationen. Bestimmte Zusatzqualifikationen können z. B. sogar als Teil der Meisterprüfung anerkannt oder auf andere Weiterbildungen angerechnet werden.

Wer beruflich vorankommen will und eine leitende Position anstrebt, kann eine Aufstiegsweiterbildung ins Auge fassen. Dies kann eine Weiterbildung als Meister/-in sein.

Darüber hinaus haben Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung die Möglichkeit, ein Studium in Betracht zu ziehen.

**project Schul- und
Objekteinrichtungen GmbH**
Gerstedter Chaussee 13
06295 Lutherstadt Eisleben
Fon: 03475 677-0
Fax: 03475 677-43
Email: info@project.de
Internet: www.project.de